

Masters-Wettkampfbericht

Deutsche Meisterschaften Masters
„Kurze Strecken“
Hamburg, 11. – 13. Juni 2010



1. FCN Schwimmen e.V.



Vier Mal Gold für Claudia Stich

Hamburg. (cst) Vom 11. bis 13. Juni fanden die Deutschen Meisterschaften der Masters im Schwimmen, Synchronschwimmen und Wasserball in der Hansestadt Hamburg statt. Nach dem Motto „Sport trifft Kultur“ sollte ein Kulturprogramm im Rahmen der Sportwettkämpfe die Mastersportler begeistern.

Für den Club machte sich nur Claudia Stich auf den Weg, um dort wieder nach Medaillen zu fischen. Schon im Vorfeld legte sie den Trainingsschwerpunkt auf die 200 m Freistil, die gleich am Freitagvormittag auf dem Programm standen. Mit neuer Bestzeit (2:11,47) schlug sie dann als Erste in der AK 20 an und holte so eine unerwartete Goldmedaille.

Nach nur einer Stunde Pause standen ebenfalls am Freitagvormittag die 200 m Lagen auf dem Programm. Für Claudia ist diese Strecke eher ungewöhnlich und aus dem Meldeergebnis wurde auch ersichtlich, dass hier wohl nicht mit einer Medaille zu rechnen sei. So ließ sie die 200 m Lagen locker angehen und schwamm dann ebenfalls mit einer neuen Bestzeit von 2:31,47 Minuten zum unerwarteten Titelgewinn.

Im Nachmittagsabschnitt ging es dann für viele Masters vor allem um den Gewinn von diversen Staffelwettbewerben, die anderen legten ihre Priorität auf eine Sightseeing-Tour durch Hamburg. Hafensrundfahrt, Speicherstadt und WM-Fanmeile standen auf dem Programm, die Reeperbahn hob man sich dann aber doch lieber für einen „kleinen Abendspaziergang“ auf.

Am Samstag ging es dann für alle wieder ab 9.00 Uhr mit dem nächsten Wettkampfabschnitt los. Claudia bestritt hier die 100 m Schmetterling und 50 m Freistil. Nach den beiden Titeln vom Vortag konnte sie die Rennen ruhig und gelassen angehen. Nach 1:06,11 Minuten stand dann jedoch schon Titel Nummer 3 auf der Liste. Nebenbei gab es für sie in diesem Abschnitt noch eine Bronzemedaille über 50 m Freistil in 28,58 Sekunden.



Claudia Stich (Mitte) stand bei den Deutschen Meisterschaften der Masters vier Mal ganz oben auf dem Treppchen und brachte vier Goldmedaillen mit nach Zabo.

Nach einer dreistündigen Mittagspause versammelten sich alle Masters wieder pünktlich in der Alsterschwimmhalle, da mit dem Nachmittagsabschnitt auch das Kulturprogramm starten sollte. Verschiedene künstlerische Einlagen der Künstler der Kulturfabrik Kampnagel sollten den Nachmittagsabschnitt verschönern. Gespannt warteten also alle auf die erste Einlage, die sich jedoch eher als Reinfall beschreiben lässt. Dennoch blieb die Stimmung richtig gut und somit konnten auch die Kontakte zu den anderen Vereinen vertieft und intensiviert werden.

Das Kulturprogramm sollte dann auch am Samstagabend zusammen mit den Masters aus den Sparten Wasserball und Synchronschwimmen in der Kulturfabrik Kampnagel fortgesetzt werden.

Gespannt fuhren alle mit den organisierten Shuttlebussen in die Kulturfabrik, um dort zusammen mit den anderen Masters den Abend zu verbringen. Die verschiedenen Stationen, bei welchen man sich für Kultur begeistern lassen sollte hinterließen bei den Meisten eher einen verdutzten Eindruck. Der Höhepunkt – der Auftritt der extra aus New York eingeflogenen Little Annie und Paul Wallfish – war dann wohl eher als nega-

tives Ende der Kulturveranstaltung zu verstehen. In der Discoarea wurde dann versucht die Stimmung zu verbessern und die gewonnenen Medaillen zu feiern. Alles in allem lässt sich sagen, dass die Idee „Sport trifft Kultur“ wohl gut gedacht war, jedoch für die Masters an solch einem Abend eher ungelegen kam. Die meisten wollten doch nur feiern und bei einem Gläschen Bier auf die Erfolge anstoßen.

Am Sonntag ging es dann noch einmal sportlich zur Sache. Für Claudia standen 50 m Schmetterling als Zugabe auf dem Programm. Nach nur 29,48 Sekunden stand dann fest, dass diese Zeit gereicht hat, um Titel Nummer 4 ins Frankenland zu bringen.

Mit vier Goldmedaillen und einer Bronzemedaille kehrte Claudia nach Nürnberg zurück. Für den Club eine beachtliche Ausbeute, welche bei einer größeren Mannschaft sicherlich noch besser ausgefallen wäre.

Ein herzliches Dankeschön an Uwe Boer, dank seiner optimalen Trainingsvorbereitung war eine solche gute Leistung erst möglich.